Echte Guave

Psidium guajava



Auf einen Blick

- *Psidium guajava* – Familie der Myrtengewächse (Myrtaceae).
- Heimisch im tropischen Amerika, von Mexiko und der Karibik bis ins nördliche Südamerika.
- Immergrüner kleiner Baum mit aromatischen Blättern und glatter, abblätternder, kupferbrauner Rinde.
- Weiße Blüten mit vielen Staubblättern; Sämlinge blühen erst nach mehreren Jahren.
- Im Sommer gern draußen in der Sonne; im Winter hell im Haus bei etwa 10–15 °C oder in einem sehr hellen Wohnraum.
- Wächst willig und verträgt Schnitt gut.
- Das Saatgut einweichen; Keimung nach 2–8 Wochen bei etwa 22–28 °C.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Echten Guave haben Sie die Grundlage für einen immergrünen Bonsai mit aromatischem Laub und abblätternder Rinde, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das Saatgut keimt warm, meist nach 2–8 Wochen. Die junge Pflanze wächst willig und verträgt Schnitt, sodass Sie schon in den ersten Jahren mit der Gestaltung beginnen können. Das gefleckte Rindenbild zeigt sich, wenn der Stamm dicker wird; Blüten kommen erst nach mehreren Jahren.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Echte Guave (*Psidium guajava*), auch Apfelguave genannt, ist ein immergrüner kleiner Baum oder Strauch aus der Familie der Myrtengewächse. Sie ist im tropischen Amerika zu Hause – von Mexiko und der Karibik über Mittelamerika bis ins nördliche Südamerika –, das genaue Ursprungsgebiet ist jedoch unbekannt, denn die Art wird seit Jahrtausenden vom Menschen angebaut und verbreitet. Heute wird die Guave in den gesamten Tropen kultiviert und ist vielerorts verwildert. Die Blätter stehen paarweise, sind oval mit deutlichen Adern und duften aromatisch, wenn man sie reibt. Die Rinde ist glatt, kupfer- bis graubraun und löst sich in kleinen Schuppen ab, sodass der Stamm gefleckt wirkt – eine der schönsten Eigenschaften der Art als Bonsai. Die Blüten sind weiß, etwa 2–3 cm breit und tragen einen Kranz aus vielen Staubblättern wie bei der Myrte. Die Frucht ist eine Beere von 4–10 cm und gehört zu den Vitamin-C-reichsten Früchten. Sämlinge blühen meist erst nach mehreren Jahren, sie sind nicht sortenecht, und im Zimmer setzt die Guave selten Früchte an.

Vermehrung

Lassen Sie das Saatgut 12–24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen und säen Sie es danach auf feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde; dünn mit Substrat bedecken.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Das Saatgut keimt am besten warm bei etwa 22–28 °C – etwa in einem Zimmergewächshaus auf der Fensterbank oder auf einer Heizmatte. Halten Sie das Substrat feucht, aber nicht nass. Die Keimung erfolgt meist nach 2–8 Wochen und ist oft unregelmäßig; nicht jedes Samenkorn keimt. Sobald die Sämlinge 2–3 echte Blattpaare haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Guave möchte das ganze Jahr so hell wie möglich stehen. Von Ende Mai, wenn keine Nachtfröste mehr drohen, bis Ende September steht sie am besten draußen an einem warmen, sonnigen und windgeschützten Platz; gewöhnen Sie sie langsam an die direkte Sonne, damit die Blätter nicht verbrennen. Im Haus braucht sie einen Platz an einem Süd- oder Westfenster.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat in der Wachstumszeit gleichmäßig feucht, vermeiden Sie aber Staunässe, damit die Wurzeln nicht faulen. Als immergrüne Pflanze braucht die Guave auch im Winter Wasser – je kühler der Standort, desto weniger. Bei trockener Raumluft können Sie die Blätter mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser besprühen. Von April bis September alle 4 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Das Substrat muss durchlässig sein, damit die Wurzeln nicht faulen. Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 1–2 Jahre im Frühjahr umtopfen, ältere alle 2–3 Jahre.

Schnitt

Die Guave wächst willig und verträgt Schnitt gut. Lassen Sie einen neuen Trieb 3–4 Blattpaare bilden und kürzen Sie ihn dann auf 2–3 Blattpaare ein; bei älteren Bonsai von 3 auf 1 Blattpaar schneiden. Größere Äste entfernen Sie im Frühjahr vor dem Neuaustrieb.

Überwinterung

In der Schale verträgt die Guave keinen Frost. Holen Sie sie ins Haus, bevor die Nachttemperaturen unter etwa 10 °C fallen, und stellen Sie sie so hell wie möglich auf – am besten bei etwa 10–15 °C. Sie kann auch bei normaler Zimmertemperatur stehen, wenn der Platz sehr hell ist, etwa an einem Südfenster. Vermeiden Sie Zugluft und Plätze über der Heizung. Gießen Sie sparsamer als im Sommer, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Ab Ende Mai darf sie wieder ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.